

Die diesjährige Jahrestagung und Mitgliederversammlung des Interessenverbandes Milcherzeuger fand in Weimar statt. Im Rahmen der Fachexkursion besuchten rund 90 Fachleute die nahegelegenen neu errichteten Milchviehanlagen der Erzeuger- und Handels-AG Laproma Schloßvippach in Dielsdorf und der Erzeuger-Genossenschaft Neumark in Berlstedt. Die beiden Anlagen mit modernen Melksystemen waren bewusst ausgewählt worden, stehen sie doch für eine unterschiedliche Philosophie für den Einsatz zukünftiger Melktechnik. In Dielsdorf steht das in Deutschland erste vollautomatische Melkkarussell mit 24 Plätzen (*BauernZeitung* 34/2013) und in Berlstedt der „herkömmliche“ neue Side-by-Side-Melkstand mit 2 x 30 Plätzen.

Das große Interesse der Tagungsteilnehmer rührte auch daher, weil in vielen ihrer großen Milchviehanlagen in den nächsten Jahren die Entscheidung ansteht, ein neues Melksystem zu installieren. Ohne an dieser Stelle auf die Melksysteme in beiden Milchviehbetrieben einzugehen, lässt sich feststellen: Das automatische Melksystem in Funktion unter Praxisbedingungen zu sehen, war für die meisten Teilnehmer beeindruckend. Auf der anderen Seite überzeugte die konventionelle Lösung in Berlstedt durch Funktionalität und niedrigere Investitionskosten.

Bald 10 000 Liter Milch je Kuh und Jahr

Neben den Fachexkursionen ist die Auswertung und Diskussion des internen Betriebsvergleiches wichtiger Bestandteil des jährlichen Treffens der Vertreter aus den IVM-Milchviehbetrieben, die zumeist über ehemalige 2000er oder 1232er Typenanlagen verfügen. Die Betriebsauswertung konstatiert für das Prüfjahr 2012/13 wiederum recht hohe Milchleistungen. Im Schnitt werden für die Mitgliedsbetriebe 9 889 kg Milch je Kuh und Jahr ausgewiesen (Marktleistung 9 104 kg) und damit 740 kg über dem Leistungsniveau der neuen Bundesländer. Die durchschnittliche Milchleistung der sieben besten IVM-Unternehmen lag bei 11 209 kg. Spitzenleistungen erreichten im Prüfjahr 2012/13 der Landwirtschaftsbetrieb Griepentrog KG mit 12 177 kg (1 506 Milchkühe), die Agrar GmbH „Kalbescher Werder“ Jeetze mit 11 651 kg (856 Kühe), die Agrar GmbH Fehrbellin mit 11 064 kg (1 774 Kühe), die Rinderzucht GmbH & Co. KG Seydaland mit



Das automatische Melkkarussell in der Laproma AG Schloßvippach war ein Exkursionsziel. FOTOS: UWE WINARSKY

Mechatroniker als Melker?

Auf der **Jahrestagung** des Interessenverbandes Milcherzeuger (IVM) stand die Melktechnik im Mittelpunkt des Interesses.

11 478 kg (2 382 Kühe) und die Agrofarm eG Lüssow mit 11 042 kg (857 Kühe).

Eines wurde bei der Analyse und der Bewertung des hohen Leistungsniveaus im IVM-Betriebsvergleich anhand der jüngsten Ergebnisse im langfristigen Vergleich wiederum deutlich: Die Unternehmen mit dem höchsten Leistungsniveau weisen auch die besten Ergebnisse bei relevanten Kennziffern wie Reproduktionsrate, Lebensleistung der Kühe, Lebensalter der abgegangenen Kühe oder bei Kälberverlusten aus.

Die meisten IVM-Unternehmen, auch das wurde in den Befragungen zur Betriebsauswertung deutlich, investieren derzeit und in den nächsten Jahren in die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit ihrer Anlagen. Ein Schwerpunkt ist dabei die Melktechnik. Aus diesem Grund waren die entsprechenden Fachleute der drei großen Melktechnikfirmen DeLaval, GEA

und Lemmer-Fullwood zu einer Podiumsdiskussion eingeladen und gebeten worden, zur künftigen Melktechnik, einschließlich deren Automatisierung, Stellung zu nehmen und sich der Diskussion zu stellen. Insbesondere kam es den Tagungsteilnehmern darauf an, dass die Vertreter der Melktechnikfirmen einen Blick auf zukunftsfähige Lösungen für große Milchviehanlagen mit 1 000 bis 2 000 Kühen aufzeigen.

Automatik versus konventionelle Technik

Der Gebietsleiter Nordost von DeLaval, Andreas Voigt, argumentierte, dass es derzeit schon möglich sei, zwei AMR in einem Melkhaus einzusetzen. Im Jahr 2014 sei aber ein größeres automatisches Melkkarussell von DeLaval praxisreif. Nach Aussagen von Dr. René Rackwitz, GEA Verkaufsdirektor Nord-Ost, ist derzeit ein automatisches Karussell mit 32 Plätzen im GEA

Zentrum im Test. Mit einem Verkauf der Anlage für Praxisbetriebe sei 2015 zu rechnen.

Auf die entsprechende Frage, wann das automatische Melkkarussell für große Milchviehbetriebe kommt, das bezahlbar ist und gut funktioniert, antwortete der Geschäftsführer von Lemmer-Fullwood, Friedhelm Lemmer, ein solches sei von Lemmer-Fullwood in vier bis fünf Jahren praxisreif. Bis dahin gebe es Pilotprojekte, für seriöse Aussagen zu Kosten sei es aber noch viel zu früh. Alle drei Fachleute der Melktechnikfirmen vertraten die Meinung, dass moderne konventionelle Melksysteme auch künftig ihre Bedeutung behalten. Die Betriebe, die jetzt oder später in solche Systeme investieren, werden voll unterstützt. Nach Einschätzung des Geschäftsführers von DeLaval Deutschland, Dr. Stephan Lais, lässt sich aus derzeitiger Sicht prognostizieren, dass die Milchviehbetriebe sich in den nächsten Jahren jeweils etwa zur Hälfte für AMR bzw. konventionelle Melktechnik entscheiden werden.

Eine große Rolle in den Diskussionen spielte die Frage nach den immer höheren Anforderungen an das Personal für die hoch automatisierten Anlagen. Hier vertrat DeLaval-Chef Dr. Lais die Meinung: „Was wir brauchen, sind zukünftige Mechatroniker“. Friedhelm Lemmer ist sich sicher, dass diese auch gefunden werden. Gefordert werden dabei seiner Meinung nach aber nicht nur die landwirtschaftlichen Unternehmen, qualifizierte und motivierte Arbeitskräfte zu sichern. Gleichmaßen gelte auch für die Melktechnikfirmen, diese Arbeitskräfte für die neuen Melkanlagen zu qualifizieren. Laut Dr. Lais sind entsprechende Trainingsworkshops im DeLaval-Zentrum Glinde schon jetzt gut ausgebucht. Das landwirtschaftliche Unternehmen in Schloßvippach zeige, dass das Melkpersonal das auch packt.

DR. KLAUS SIEGMUND

IVM-Fachtagung

Der Meinungsaustausch von Vertretern aus Melktechnikfirmen und großen Milchviehanlagen soll im Rahmen einer öffentlichen IVM-Fachtagung fortgesetzt werden. Sie wird am 14. Mai 2014 in der Heimvolkshochschule am Seddiner See bei Berlin stattfinden. Das Arbeitsthema lautet: „Wie wird in zehn Jahren gemolken?“ KS



Der neue Kuhstall der Erzeuger-Genossenschaft Neumark in Berlstedt.